

KONNERSREUTH

ist eine kleine Ortschaft, die durch die stigmatisierte Therese Neumann (1898-1962) bekannt wurde. Wer war die „Konnersreuther Resl“? Als 19-jähriges Mädchen erlitt sie einen Unfall, der zuerst zur Lähmung und später zur Erblindung führte. Vier Jahre später, am Tag der Seligsprechung der hl. Therese von Lisieux, konnte „Resl“ wieder sehen. Von der Lähmung wurde sie im Alter von 27 Jahren am Heiligsprechungstag der hl. Therese von



Lisieux ebenfalls spontan geheilt. Ab Februar 1926 bis zu ihrem Tod zeigten sich bei Therese Neumann Wundmale Christi und Blutungen aus den Augen. Besonders deutlich traten die Stigmata an den Karfreitagen auf, was zu einer großen Besucherzahl (bis zu 5000 Pilger) führte. Viele Jahre soll die Resl ausschließlich nur von ein

paar Tropfen Wasser und der Heiligen Kommunion (den Hostien) gelebt haben. Zwischen den Befürwortern und Gegnern herrscht ein Streit über das „Wunder von Konnersreuth“. Bisher ist es aber keinem Kritiker gelungen, den religiösen Hintergrund der Wundmale zu widerlegen. Auf die rege Initiative der Einheimischen wurde im Februar 2005 der Seligsprechungsprozess der Therese Neumann eingeleitet.



Das Grab der Konnersreuther Resl wurde zu einer Pilgerstätte für zahlreiche Gläubige. Davon zeugen viele Votivtafeln als Ausdruck des Dankes für eine erhaltene Hilfe. Weitere religiöse Anziehungspunkte sind: das Geburtshaus der Resl, der liebevoll wieder hergestellte Resl-Garten sowie die



Rokokopfarrkirche St. Laurentius. Durch die Initiative der „Resl von Konnersreuth“ wurden zwei Klöster gegründet: das Kloster Fockenfeld (der frühere Sommersitz der Waldsassener Äbte) und Kloster Theresianum in Konnersreuth. Im Kloster Fockenfeld eröffneten die Oblaten des hl. Franz von Sales im Jahre 1955 die „Spätberufenschule“, in der junge Männer bis 30 Jahre das Abitur ablegen konnten. Diese Schule, später als Bayerns kleinstes Gymnasium bekannt, wurde im Sommer 2020 wegen der geringen Schülerzahl, Personalmangel und Renovierungsbedarf der Anlage geschlossen. Die Schwestern des Theresianumklosters widmen sich der ewigen Anbetung und betreuen ein Altenheim.

„Mich freut alles was vom Heiland kommt: Jedes Blümlein, jedes Vöglein und jedes neue Leiden. Am meisten freut mich der Heiland selber.“
Therese Neumann



Wussten Sie, dass „Stigma“ (urspr. Zeichen oder Brandmal) als Kennzeichnung für Sklaven, Verbrecher und Verräter in Griechenland diente oder **dass** die Stigmatisation fast ausschließlich nur bei den Frauen erscheint und Franz von Assisi und Pater Pio sogar als die einzigen männlichen Stigmatisierten gelten?

